

Das Semantic Web mitweben

Die Freigabe bibliographischer Daten schafft die nötige rechtliche Grundlage, um bibliographische Daten in einem kooperativen, offenen und transparenten Prozess in „Linked Data“ zu überführen und somit in das in der Entstehung begriffene Semantic Web zu integrieren. Bibliothekskataloge, die derzeit größtenteils zum „Deep Web“ gehören, werden auf dieser Basis zu einem integralen Bestandteil des Semantic Webs.

Werden Sie aktiv!

Durch die Open-Data-Initiative des hbz und einiger hbz-Verbundbibliotheken im Jahr 2010 wurden in der deutschen Bibliothekswelt die ersten Schritte hin zu einer breiten Open-Data-Bewegung gemacht. Was können Sie tun, um das Wachstum dieser Bewegung zu fördern? Geben Sie Ihre Katalogdaten frei oder überzeugen Sie die Entscheidungsträger vom Nutzen von Open Data.

Das **hbz** und die **Working Group on Open Bibliographic Data** der **Open Knowledge Foundation (OKFN)** unterstützen Sie gerne bei Ihren Open-Data-Aktivitäten.
<http://okfn.org/>



Foto „the other butterfly effect“ von Flickr-Nutzer Rhett Maxwell. Veröffentlicht unter einer CC-by-2.0-Lizenz.



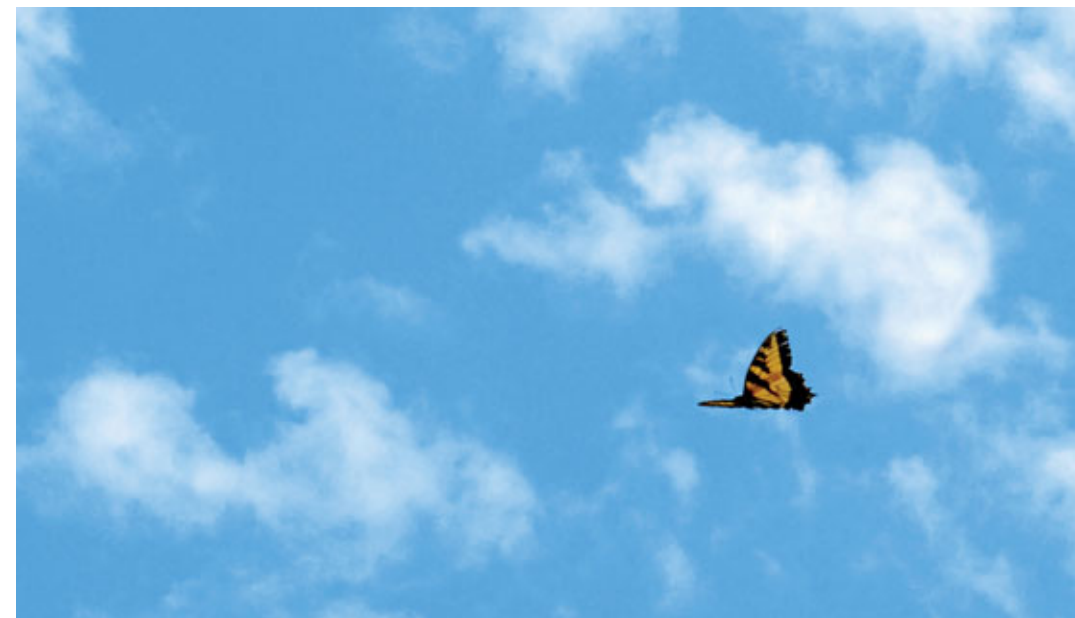
Der Text dieses Flyers ist unter einer Creative-Commons-Zero-Lizenz veröffentlicht.

Sprechen Sie uns an!

semweb@hbz-nrw.de
<http://opendata.hbz-nrw.de>

Hochschulbibliothekszen-
trum des Landes Nordrhein-Westfalen
Jülicher Straße 6
50674 Köln
Telefon: 0221-400 75 - 235
Telefax: 0221-400 75 - 180

www.hbz-nrw.de



10/2010

Freie Katalogdaten. Open Data als Zukunftsperspektive für Bibliotheken im Web



Freie Katalogdaten

Freie Lizenzen haben inzwischen ein explosives Wachstum der „Wissensallmende“ gefördert. Sie ermöglichen Open-Access-Zeitschriften, offene Bildungsmaterialien oder offene Forschungsdaten und erlauben es, diese Ressourcen frei nachzunutzen und zu verbreiten.

Katalogdaten bilden einen wichtigen Teil unseres kulturellen Erbes und ihre Erstellung wurde mit öffentlichen Geldern finanziert. Es ist von zentraler strategischer Bedeutung, die „Offenheit“ der Katalogdaten einzufordern, damit auch diese Daten der Öffentlichkeit unter einer offenen Lizenz zur freien Nutzung bereitgestellt werden.

Open Access für bibliographische Daten

Die Berliner Erklärung, die den freien Zugang zu Wissen fordert, weist den Weg: „Unsere Aufgabe Wissen weiterzugeben ist nur halb erfüllt, wenn diese Informationen für die Gesellschaft nicht in umfassender Weise und einfach zugänglich sind.“ Open Data bedeutet, diesen Open-Access-Gedanken auf Daten auszuweiten. Katalogdaten müssen unter einer mit der „Open Knowledge Definition“ kompatiblen Lizenz zugänglich gemacht werden, so dass sie von jeder interessierten Person oder Einrichtung nachgenutzt werden können.

Impuls für mehr Kooperation

Die Umsetzung von Open Access für bibliographische Daten führt den schon seit mehr als einem Jahrhundert als feste Größe in der Bibliothekswelt verankerten Gedanken der Kooperation und des Austauschs von Daten unter Bibliotheken und Verbänden konsequent fort. Eine freie Bereitstellung bibliographischer Daten fördert die Kooperation innerhalb des Bibliothekswesens. Darüber

hinaus ermöglicht sie die Nachnutzung der Daten durch nichtbibliothekarische Institutionen (wie etwa Verlage, Archive, Wikipedia) und eröffnet eine Perspektive zur Kooperation mit solchen Organisationen.

Der Nutzen für Bibliotheken

Das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) ist der Überzeugung, dass die Freigabe der Katalogdaten eine vordringliche Aufgabe für Bibliotheken und Bibliotheksverbände ist, mit der die folgenden Ziele erreicht werden können:

- Es wird sichergestellt, dass mit der Reichhaltigkeit der bibliographischen Daten maximaler Nutzen erzielt werden kann.
- Die Bedeutung bibliothekarischer Institutionen wird gesteigert, indem sie stärker als bisher im World Wide Web wie auch im Semantic Web sichtbar werden.
- Die Partizipation und Kooperation bei der Erstellung und Pflege bibliographischer Daten wird erweitert.
- Der Aufbau einer neuen Generation von Rechercheanwendungen und anderen Diensten für Wissenschaftler/innen, Bibliotheksnutzer/innen und andere wird möglich.

Kataloganreicherung mit Open Data

Der Bibliothekswelt nutzt die Verbreitung einer Open-Data-Praxis unmittelbar: Diese ermöglicht etwa, eigene Kataloge durch die bereitgestellten Daten anderer Bibliotheken mit Informationen, z. B. Schlagwörtern und Klassifikationsstellen anzureichern. Dadurch verbessert sich die Recherchequalität des Katalogs, wovon auch die Nutzer/innen unmittelbar profitieren.

Katalogdaten sind aufgrund ihrer hohen Qualität und der vertrauenswürdigen Herkunft zudem attraktiv für eine Nachnutzung durch Akteure außerhalb der Bibliothekswelt, z. B. Verlage, Open Library oder Wissenschaftler/innen. Offene Katalogdaten werden unterschiedlichste neuartige Verwendungen finden, die außerhalb der bisherigen Anwendungsszenarien liegen. Die angereicherten Daten können in die Bibliotheksanwendungen zurückgeführt werden: Je häufiger Daten nachgenutzt werden, desto umfangreicher und wertvoller werden sie.



Die Sichtbarkeit von Bibliotheken im Web erhöhen

Die freie Bereitstellung der Daten im Internet steigert ihre Sichtbarkeit immens. Denn sie sind nicht mehr nur über einen Katalog verfügbar, sondern werden in das sichtbare WWW überführt. Sie können ohne weitere Umwege z. B. in Google nachgewiesen werden und auch von nicht-bibliothekarischen Webseiten wird dann auf diese Bibliotheksressourcen verwiesen. Das erhöht die Sichtbarkeit der Bibliotheken und ihrer Angebote.

Vorteile für Bibliotheksnutzer/innen

Neben der Optimierung der Rechercheinstrumente erlauben es freie Katalogdaten den Nutzer/innen, bibliographische Daten leichter in ihre eigenen Arbeitsumgebungen zu integrieren, z. B. durch die Erstellung von Bibliographien oder die Integration in eLearning-Anwendungen.